

## **Qualitätsbereich II:**

## **II.1 Schulprogramm**

### **Kriterium II.1.1 pädagogisches Selbstverständnis – Leitgedanken**

#### **Leitgedanken zum Beraten – Erziehen – Unterrichten - Betreuen**

##### **a) Persönlichkeitsbildender Aspekt**

Die Burg-Schule möchte den ihr anvertrauten Schulkindern ein Ort der Geborgenheit und Sicherheit sein, in dem sie angstfrei und unvoreingenommen ihre ersten Erfahrungen mit der Schule machen können. Die Kinder sollen die Möglichkeit bekommen, ihre jeweils ganz eigenen Fähigkeiten und Grenzen in der Auseinandersetzung mit den verschiedenen Lerngegenständen in Ruhe auszuloten und sich langsam zu einer gefestigten Schülerpersönlichkeit zu entwickeln. Wir möchten den Kindern stets das Gefühl vermitteln, dass sie auch dann in ihrer Person anerkannt und geachtet werden, wenn sie mal eine schlechte Note geschrieben oder sich nicht an die Regeln gehalten haben, die Kinder sollen sich der Wertschätzung als Mensch sicher sein. Dann wird ihnen der Umgang mit Erfolg und Misserfolg auch gelingen. Eine realistische Selbsteinschätzung und ein entsprechendes Selbstwertgefühl kann entwickelt werden.

##### **b) Sozialer Aspekt**

Einen zweiten Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit sehen wir im Bereich des sozialen Miteinanders, und zwar sowohl innerhalb der einzelnen Klassengemeinschaften als auch in der Schulgemeinde als Ganzem.

Dabei kommen intensiven gemeinsamen Erlebnissen besondere Bedeutung zu, weil hierbei Beziehungen stabilisiert, soziale Initiative und Verantwortung gefördert und ein Wir-Gefühl entwickelt werden kann. Aber auch im täglichen Unterricht soll der Gemeinschaftsgedanke neben der vielfach individualisierten Lernarbeit gleichrangig verfolgt werden. Die Bereitschaft zur konstruktiven Zusammenarbeit mit Partnern oder in der Kleingruppe soll von Anfang an geweckt oder verstärkt, die Freude am gemeinsamen Tun und die Integration aller Schulkinder ermöglicht werden. In Gesprächen innerhalb der Klasse, die immer wieder verschiedene Ansichten und Standpunkte offenbaren, soll Toleranz gegenüber anderen Vorstellungen als den eigenen geübt und die Fähigkeit aufgebaut werden, Konflikte fair und ohne andere zu verletzen (physisch oder psychisch) auszutragen.

In diesen Überlegungen wird auch die Pädagogische Grundhaltung (V.1) abgebildet.

Die Burg-Schule versteht sich als eine „**offene Grundschule**“. Das Leben und Lernen in und außerhalb der Schule zu soll verzahnt werde und den Kindern einen möglichst ganzheitlichen Zugang zur „Welterfahrung“ bzw. zur Auseinandersetzung mit den Bildungs- und Erziehungsansprüchen der Gesellschaft zu gewährleisten.

### Öffnung innerhalb der Burg-Schule:

- Offener Unterricht: Einrichten verschiedener Bereiche im Klassenraum mit Materialangeboten zur Freien Arbeit – Wochenplanarbeit – Stationsarbeit - Projektarbeit
- Offene Türen: Möblierung der Pausenhallen – Nutzung der Flurbereiche für Gruppenarbeiten, Freie Arbeit o.ä.
- Offene Pause: freie Wahl der Pausengestaltung wahlweise auf dem Spielhang (im Sommer), mit Spielgeräten auf den Schulhöfen aus dem „Pausenstall“ oder kreativ im „Kinderatelier“ (Organisation durch die 4. Klassen), in der Schülerbücherei oder im Klassenraum (siehe Pausenregeln im Hausaufgabenheft).
- Projektstage bzw. Projektwoche: offene Angebote klassen- und jahrgangsübergreifend
- Offene Bewegungserziehung im Sportunterricht mit den umfangreichen Materialien aus der „Schatzkammer“ (psychomotorische Kleinsportgeräte aller Art)
- enge Zusammenarbeit mit dem Schulelternbeirat und dem Vorstand des Fördervereins bei der Planung und Durchführung von Festen und wiederkehrenden Veranstaltungen (z.B. Hangrutschenaktion im Frühjahr)

### Öffnung nach außen:

- enge Zusammenarbeit mit dem Schulelternbeirat und dem Vorstand des Fördervereins bei der Planung und Durchführung von Festen und wiederkehrenden Veranstaltungen (z.B. Hangrutschenaktion im Frühjahr)
- Kooperationen mit Eppsteiner Vereinen:
  - Tennis und Schule (seit 2006)
  - MFE – Miteinander Füreinander Eppstein (seit 2008) – Vorlesen und Hausaufgabenhilfe
  - Junge Künstler Eppstein (seit 2013)
- Vermittlung der Teilnahme an Naturerlebnis und Abenteuer-AGs (NAS Erlebnispädagoge H. Röder)
- Stärkung des Selbstbewusstseins durch Aktion „Balance“ (alle zwei bis drei Jahre; organisiert durch den Schulelternbeirat)
- Zusammenarbeit mit dem Kulturkreis Eppstein, der Bürgerstiftung und dem Eppstein Fonds (Organisation und teilweise Finanzierung von Aktionen, individueller Unterstützung, Leseförderung, Dichterlesungen, Theatervorstellungen)

- Einbeziehung der Eltern in den Schulalltag: Lesezeit (Eltern wirken beim Lesen in Kleingruppen mit) - Expertenbefragung - Begleitung auf Ausflügen, Unterrichtsgängen, Klassenfahrten - Mithilfe bei Bastelvormittagen und der Durchführung des Frühstücksverkaufs - Realisierung von Renovierungsvorhaben usw.
- Besuch von Geschäften/Betrieben/öffentlichen Einrichtungen etc. in Eppstein: Bäckerei - Lebensmittelgeschäft - Feuerwehr - Bücherei - Buchhandlung - Eppsteiner Zeitung - Burg - Bürgermeister - Gang mit Förster u.v.m.
- Zusammenarbeit mit den Kindergärten, der städtischen Betreuungseinrichtung und Krabbelstube im Tandem zur Zusammenarbeit im Rahmen des HBEP (Hessischer Bildungs- und Erziehungsplan)
- Absprachen mit den Nachbarschulen im Schulverbund: Comeniusschule (GS) und Freiherr-vom-Stein-Schule (koop. GS)

#### Offenheit gegenüber neuen Ideen der Grundschuldidaktik:

„Offene Grundschule“ bedeutet für uns die Verpflichtung, die Vorschläge, Ideen oder Theorien, die an uns Lehrende von allen Seiten der Gesellschaft herangetragen werden, jeweils wohlwollend, aber auch kritisch zu prüfen und zu diskutieren, um schließlich zu einer verantwortungsvollen Entscheidung im Sinne unserer Schülerinnen und Schüler zu gelangen.

Stand: September 2016